

Wirtschaftlicher Erfolg und neues Lebensgefühl

Regionalbündnis Gut besuchte Versammlung im Brauhaus – SooNahe in GmbH vermarkten – Die Menschen bleiben wichtigstes Potenzial

Von unserem Redakteur
Armin Seibert

■ **Kirn.** Das Regionalbündnis Soonwald Nahe wächst und gedeiht, steht als übergreifende Klammer für die Region zwischen Nahe, Rhein und Mosel über Kreisgrenzen und „landmannschaftliche“ Hürden hinweg. Das wurde bei der Jahreshauptversammlung am Freitag im Kirner Brauhaus bestätigt: Einige neue Mitglieder im fast 600 Köpfe starken Verein wurden im „Hauptquartier“ begrüßt, der Vorstand um Mitglieder aus den Kreisen Birkenfeld und Rhein-Hunsrück ergänzt und ein optimistischer wirtschaftlicher Ausblick gegeben.

Vorsitzender Dr. Rainer Lauf (Bad Sobernheim) konnte sich einen detaillierten Jahresrückblick sparen – das hätte den Rahmen gesprengt (wir hatten über die Eckpunkte berichtet). Nein, wichtig seien bei allem Geschäftserfolg mit Marke und Unterstützung durch Sponsoren oder Landeszuschüsse

die an einer Idee arbeitenden Menschen. „Unser wichtigstes Potenzial“, betonte Lauf vor gut 120 Mitstreitern. Lauf verwies auf die Vernetzungsarbeit, die auch in Sachen Nationalpark wichtig sei. Man weine der Vision eines gemeinsamen Nationalparks im Hochwald und Soonwald nicht nach, unterstütze den Park im Hochwald, sagte er.

Bei Nationalpark mitmischen

Das geht ganz offiziell, denn Lauf ist Mitglied im wachsenden Freundeskreis Nationalpark. Und der Leiter der AG Regionalentwicklung, Rainer Scriba (Leisel) wurde nicht nur Mitglied beim Regionalbündnis, sondern von der Versammlung einstimmig zum Beisitzer gewählt. Beisitzer ist auch Rafael Kuhn, der mit seiner Frau die Achatschleife Edendell zwischen Kirn-Sulzbach und Fischbach betreibt. Er steht für touristische Vernetzung, will helfen, an Schrauben zu drehen, um die Region voranzubringen. Dieser Aufgabe stellt sich Martina Braß (Kloster-



Auf weiterhin gutes Gelingen. Im Kirner Brauhaus begrüßten Regionalbündnis-Vorsitzender Dr. Rainer Lauf (links) und „Innenministerin“ Mechthild Wigger (Mitte) Martina Braß (rechts) als neue stellvertretende Vorsitzende und Rafael Kuhn (3. von rechts) und Rainer Scriba (3. von links) als Beisitzer im Vorstand. Zweiter von links: Gastgeber Friedrich Wilhelm, Marketing-Chef der Kirner Privatbrauerei. Zweiter von rechts: Klaus Wilhelm, der seit Januar als Soo-Nahe-Geschäftsführer fungiert. Finanziert wird die Stelle von der Hunsrück-Marketing um Helmut Hehner (Waldböckelheim). Foto: Armin Seibert

Kommentar

Unternehmen Zukunft: Anpacken statt jammern

Mit Riesenschritten wächst das Regionalbündnis Soonwald-Nahe zu einer der wichtigsten wirtschaftlichen Säulen der Nahe-Hunsrück-Region. Viele Unternehmen, die ihre Produkte unter dem zertifizierten Markennamen vertreiben, gäbe es ohne das Regionalbündnis längst nicht mehr.

Anfangs belächelt, wuchsen Bündnis und Marke zur „Marke“, wurde die Mitgliedschaft im fast 600 Mitglieder starken Verein zur Pflicht für Kommunen, Politiker, Verbandsvertreter. Geblieben ist der familiäre Rahmen, die vertrauensvolle Kommunikation zwischen Menschen, die ansonsten eher getrennte Wege gehen. Da sit-

Nahe und der Holzhändler vom Hochwald, der Ortsbürgermeister vom Hunsrück und der Sternekoch aus Bad Münster in einem Boot. Der „militante“ Naturschützer und der Jägersmann ebenfalls. „Unser wichtigstes Potenzial sind die Menschen“, sagt Bündnis-Initiator Dr. Rainer Lauf. Tourismus, Kulturlandschaft und Markenentwicklung gelte es zu verknüpfen, sagte er im „geografischen Mittelpunkt“ in Kirn. Hier wird die Klammerfunktion deutlich, werden über Kreisgrenzen hinweg Gräben überwunden. Es ist vor allem auch Laufs Verdienst, dass das in den vergangenen 15 Jahren so gut geklappt hat. Die ehrenamtliche Aufbauarbeit hat sich gelohnt. Jetzt



Armin Seibert zur Entwicklung des Regionalbündnisses

nis-GmbH wachsen und gedeihen zu lassen. Die Arbeit wird nicht weniger. Im Gegenteil. Das große Rad gilt es zu drehen: Wirtschaftlicher Erfolg, naturverträglicher Tourismus, regionalübergreifende Lebensmittelproduktion, Gewässerprojekte, Energiewende, demografischer Wandel sind „Monsterthemen“, die unter einen Hut zu bringen sind. Ich bin gespannt und optimistisch.

Das im Brauhaus versammelte Team wird es schon richten. Anpacken und mitmachen statt jammern! Das ist der Tenor und steht für das Lebensgefühl im SooNahe-Land. Es ist auch eine Verpflichtung, nicht aufzuhören und immer Neues anzufangen.

E-Mail an den Autor: armin.seibert@rhein-

kumbd). Die 53-jährige Mutter einer erwachsenen Tochter betreibt im Hunsrück und am Rhein Getränkemärkte, hat etliche SooNahe-Produkte im Sortiment und will das Bündnis in ihrer Geschäftsregion voranbringen. Sie wurde als Nachfolgerin von Werner Bolting als stellvertretende Vorsitzende (neben Mechthild Wigger) gewählt. Bolting war kürzlich in seine Schweizer Heimat zurückgekehrt, hinterlässt

eine schmerzliche Lücke, sagte Rainer Lauf mit einem weinenden Auge. Den beliebten und für SooNahe wichtigen Wirstammtisch wird Vorstandsfrau Luise von Racknitz (Odernheim) weiter betreuen.

Der Vorstand hat eine Menge Arbeit im wachsenden Soonwald-Nahe-Gebiet, das durch wachsende Lebensmittelnachfrage (etwa für Schulküchen) Kooperationen mit Nachbarregionen eingegangen ist. Um das zu schaffen, wird das Regionalbündnis weiter professionalisiert. Inzwischen sind 180 Betriebe bei der Marke dabei. Da war es höchste Zeit, ein Wirtschaftsunternehmen zu gründen, die Belastung auf den Schultern der Ehrenamtler um Rainer Lauf zu mildern.

GmbH soll im Sommer starten

Mitten im Geschehen steht der Bad Sobernheimer Getränkeexperte Klaus Wilhelm, der seit 1. Januar offiziell als Geschäftsführer fungiert, in Kirn bei der Naheland-Touristik ein Büro hat. Im Sommer werde die GmbH mit Geschäftsführung und Aufsichtsrat gegründet, kündigte Dr. Lauf an. Die Gespräche mit interessierten Firmen laufen auf Hochtouren. Unter anderem auch mit der Brauerei, die noch stärker auf regionale Zutaten (Gerste fürs Malz) setzen will. Mit im Boot sind die Schwollener mit ihren Produkten. Tenor: „Wir wollen nicht nur den Binnenmarkt in den Einkaufskörben der Menschen

bündeln, uns nicht gedanklich in Kirchtürmen oder Baumwipfeln verstricken“, sagt Dr. Lauf.

Ein wichtiges Hilfsmittel bei der Analyse der Denkstrukturen war die Masterarbeit, die die Berlinerin Carolin Unger (25) am Umwelt-Campus Birkenfeld bei Professor Dr. Klaus Helling (Dekan Fachbereich Umwelt) abgeliefert hat. Die Arbeit beinhaltete eine detaillierte Umfrage bei den Mitgliedern, die sich Schwerpunkte bei Umweltschutz und Naturschutz wünschen – allerdings Regionalentwicklung und keinen „Käseglockennaturschutz“. Helling nutzte die Gelegenheit, für den Umweltcampus zu werben. 2700 Studenten seien ein gewichtiges Argument für die Region. Dr. Lauf nahm den Faden auf: Es gelte, dies für die wirtschaftliche Entwicklung zu nutzen. Ein Mosaiksteinchen gegen das Ausbluten der Region, gegen die demografische Entwicklung, gegen den Wegzug junger Eliten.

Das Regionalbündnis will helfen, dass gut ausgebildete junge Leute hierbleiben oder zurückkehren, wirtschaftlich Fuß fassen. Das war auch Thema des Abends an vielen Stehtischen im Braustübchen. Gastgeber Friedrich Wilhelm hatte in einer exklusiven Werksführung mit Bierprobe (wir berichten noch) den Bündnismitgliedern Lust aufs Diskutieren gemacht. Die Gelegenheit war gut, denn viele Multiplikatoren der Region (von Landrat bis Bürgermeister, Forstamtsleiter

Landtagsabgeordneter) ließen sich blicken und auf tiefeschürfende Gespräche bis tief in die Nacht ein. Da ging es um Wandertage, Lifeprojekte, Ministerinnen-Termine, Natur- und Nationalpark, um stärkere Einbindung der regionalen Metzger und Bäcker, um Ernährungserziehung in Schulen und Kitas, um die Tage der Region (diesmal Schwerpunkte: Veitsrother Herbstmarkt und Erlebnistage in Stromberg Ende September). Kurzum: Die Palette war bunt und die Gespräche konkret. Viele, die nicht in den Fachforen dabei sind, nutzten die Gelegenheit, ihre Ideen einzubringen.

Finanziell gesunde Basis

Die Regularien der Sitzung waren schnell erledigt: Vorstand entlastet, Ergänzungswahlen einstimmig durchgeführt, Finanzen in Ordnung. 2500 Euro betrug der Jahresverlust. Die Kasse ist aber mit 12 000 Euro im Plus. Mitgliederbeiträge brachten 8800 Euro in die Bilanz von Kassierer Erich Faubel (Kirn). Kassenprüferin Carmen Barth machte ihm ein Kompliment für die Arbeit und forderte: Lasst die 15 Euro Mitgliedsbeitrag künftig per Lastschrift einziehen, das ist für den Kassierer sonst eine Heiden-Buchungsarbeit. Versprochen?

Wer sich detaillierter über das Bündnis informieren will, sollte auch die neu gestaltete Internetplattform nutzen: www.regionalbueundnis.de. Dort kann man sehen,